Georg 948

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

4.55.

Ein kurtze underrichtūg heilbarer krefftiger ertzēney. mit welchen sich der mensch. wider die pestilentz bewaren. auch die jenigen die do mit begriffen hulff zureychen mag.

Wo mit sich der mensch vor pesti-
lentz bewaren soll.

¶ Erstlichenn ist got der almechtig zubitten / das ehr durch seyn gotliche vngruntlosse barmhertzigkeyt wol abwenden disze grausamme erschrockliche plage.

¶ Wie wol vil vnd mancherley ertzeney / wider die pestilentz sicher krefftig gegebē die gesuntheyt zubehaldē / Jedoch die warheyt zubekennen / wirt keyn grossere vnbetriglichere sicherheyt angetzeygt / dan frue flucht in gesunte frische frey reine lufft / darinne disze erschrockliche plage / nicht regirt / auch nicht neulich geregirt hat / dan von eynem kreucht die pestilentz zu vil andern / wer der halben mehr von notten das man zu guet eynem gemeynen nutz / die pestilentzischen absundert / weyt vonn der wonung der gesunden / dann die aussetzigen / wann sie schneller / ferrer / meer / vnd schedlicher vergifften /

Die groste sicherheyt vñ ertzēney die flucht.

Die pestilentzischen weitter abzusundern vō den gesunten dan die aussetzigen ist nutzlich.

¶ Welche ader durch ampts pflicht / ader andere anligende geschefft / in pestilentzischer lufft / zubleyben verhefft / Sollen trachten nach gemachenn / zu stetter irer wonung in freyer frischer lufft gepawet / die auszsehenn vnd fenster haben / gegen auffgang der sunnen / vnd mitternacht / Sol auch nach gelegēheit der zeit die wonūg gereynigt vnd wolriechend gemacht werden.

Lufft.

¶ Darinnen gebrauchenn teglicher gesunder speis / zu bequemenn stundenn / rechter malzeit / Offt mit essig sawer zubereittet. Vnd alles obs / vnd andere ding die in der vergiffte lufft gewachssen / als vil mugiich / Auch grossen hunger vnd dorst / der gleychen allenn vberfluss mit essen vnd trincken vermeyden /

Speis.

Obs tzuvermeydē.

¶ Leibliche gemessige vbung die erweckt vnnd meert die naturlichen hitz / vertzert faule vnnd boesze feuchtigkeyt des leybs / Sterckt vnd krefftigt den gantzen leib /

Nutz leiblicher vbūg

Schad ste ter mussi/ckeyt.

zw seyner zeyt nicht vnderlassen/ wan auß steter muessi/ckeyt/erwachssen vil vberflussiger faulēder feuchtikeyt/ mit grossem abbruche der gesuntheyt/dauon die natur lich hitz verdempfft gemindert wirt/ vnd die selbigenn schedlichen vberflussickeyt nicht vertzerenn mag/ Das ein grosse merckliche vrsach ist pestilentzisch fiebers.

Schlaffen vnd wachē

¶ Vberiger langer schlaff auch nechtliches wachenn ist gros nachteylich. Derhalb die mittelmaßze zw hal/den/vnd teglichs schlaffs sich zu meyden/Auch pad zu der zeyt sein seer vngesunt/derhalben zufligen.

Bewegūg des gemu/tes.

¶ Sol auch der mensch/freymuttig/frolich/erliches wesen fuern/keines todtfals gedencken/grosse hoffnūg des lebens zuhaben/Dan forcht des tods/trawrickelt iamer/klag/schwere trubliche bekūmerung/schwecht vber alle masse den leichnam/vnd verursacht offtmals zu kranckheyt/sunderlich zu der pestilentz.

Menliche werck.

¶ Menliche werck die alletzeit vnmessig vberflussig ge ubet der gesundtheyt schedlich/ader sunderlich in pesti lentzisher zeit/schadhafft seyn/Von disen stucken der flucht/lufft/essen vnd trincken/schlaffen vnd wachen/ bewegung leibs vnd gemuets/auff dißmal von kurtz wegen nicht meher/weytter dauon zulesen findet man in teutzschen vnd lateinischen Regimendten Doctoris Henrici Stromers vō Aurbach vñ andern Doctorn.

Nun volgen haylber krefftige Ertzney wider pestilentzische vergifftung.

Pestilentz pill.

¶ Pestilentz pillen habē grosse krafft wider soliche ver/giffrūg zubewarē/auch alle boße feuchtigūg des leibs zuweren/mag dauon in der wochē ein mael ader tzwir genūmen werden werden ein dritteyl eines quintiges/

Wieuil der pestilētz pil lulen zune/men.

ader ein halb quintig: ader auffs aller meyst ein quītig. mit ein wenig weyß weins.

¶ ℞ aloes optime/rite lote ℥ ß myrhe lote/croci/masticis/añ ʒ ij fiant pilule cum sirupo acetositatis citri. Sol auch gemacht werden nachgeschribens puluer. Recept d pestilentialiū pillulen

¶ ℞ boli armeni p̄parati ℥ j radicum tormentille/dictami sandalorum rubeorum/iuule campone/añ ʒ j cinnamomi electi ʒ ij rasure eboris/ossis de corde cerui/spodij/añ ʒ ß corticum citri ʒ ij fragmento:ū schmaragdi/rubini/sapphiri/granati/Jacincti añ ℈.j. rasure vnicornis ℈ ß foliorum auri et argenti añ numero vfiat puluis Puluer.

¶ Dises puluers sol genōmen werden ein halb quinti. ader auffs meyst tzwey dritteil eines quintis. Haysser tzeyt in sauer ampffer/ader rosen wasser/wintter tzeyt in weyssen wein. Auch ist nutzlich so vil puluers/wo das wasser nit zubekūmē/auff ein gerost brot gestrewet zuessen. Gebrauch des puluers.

Mag auch nachgeschribes electuariū gemacht vnd fruchtbarlich genōmen werden. Electuarium.

¶ ℞ conseruae rosarum/Buglosse añ ℥ ij citri conditi ʒ j Doronici/ossis de corde cerui/Jacincti/schmaragdi/sapphiri añ ℈ ß cinnamomi ʒ ß margaritarum splendidarū/vnicornis añ ℈ ß ligni aloes ℈ j zaccari albissimi ℥.j.ß.vini granatorum si haberi potest/aut sirupi de acetositate citri.q. S.fiat electuariū et deauretur. Dauon sol genōmen werden zu morgest einer kleynen welischen nuß groß.

¶ Ist auch nutzparlich nachgeschribene confection. ℞ specierum electuarij de geminis Mesne ʒ ij cinnamomi/dictami/tormentille/añ ℈ j margaritarū splendidarum/ossis de corde cerui añ ℈ ß boli armeni p̄parati ℈ ij zuccari albissimi ℥ vi dissoluatur zaccarum in aqua Cōfection in kuchlein

acetose fiat confectio in morsellis z ij.

Gebrauch der kuchlein. Von disen kuchlein sol zu morgest eins genummen werden vnnd sollen offt die ertzenney abgewegsselt/ itzund das itzund ein anders stuck genōmen werden.

Aber gemein arm volck mag yme

an grosse kost selbst krefftige ertzney zubereyten.

Ertzney vor gemein arm volck. ¶ Sol nemen ein virdung feygen/ ein halben virdung geschelter welischer nuszkeren/ ein halb loth weinrautte Nicht gar ein quintige saltz/ Solch stuck zwsammē vermischt vnd klein zustossen vnd mit sawer ampffer kraut safft ader mit dem sirup ribes einmachē als ein latwergen/ vnd zu morgest dauon einer Castanigē groß nemē. ¶ Item Eyn feygen vnd ein kern auß einer welischenn nuß geschelet/ mit saltz/ v. gersten korner schwer vermuscht vnd die nuchtern frue vor auszgangs geessen/ ist seer sicher vor vergifftigung der pestilentz.

Sawer ampffer. Item Sawer ampffer kraut ein mundt vol gruen mit essig einwenig besprengt geessenn ist sunderlich krefftig wider pestilentz/ Auch so nutzlich das vil ertzt schreibin/ so man dy pillen pestilentiales vñ das krawt nutzt wie angetzeigt ist/ das nicht von notē sey sich mit andern ertzneyen wider die pestilentz zubewarenn.

Tormentil wurtzel. Tormentil wurtzel puluer eines halben quinti. schwer in einem trunck lein weyß weins zw kalter ader sauer ampffer wasser/ zu warmer tzeit genūmen bewart sicherlich.

Item der safft Scabiosen krautts

aber in mangel des selbigen gebranten wassers/ auß ge

nandtem kraut getrunckenn Jst bey den Anthorn der ertzney hochgelobt/nicht allein wider die pestillētzischē gifft/zubekrefftigen/Besunder auch von pestilētzischer kranckheyt in tzwelff stunden zwentledigen.

Zu warmer zeyt sollenn reich leuth lassen machen dis wasser.

Eyn kostlich wasser tzu haysser zeyt tzuriechen.

℔ aquarū lauēdule odore Rosarū/aceti vini añ ʒ iij. musti optimi grana v ambre grisee.gra.iij.gariophilorū ʒ j. In dem wasser sol man ein schwemlein eintunckē vnnd dar tzu riechenn/Aber arm leutte sollen zu heysser tzeitte zu essig richen/Aber zu kalter mag man riechen zu dem nachgeschribē apffel. doch nich pald nach dē essen.

Essig tzw riechen.

℔ ladani purissimi ʒ iij Styracis calamite Ase dulcis añ ʒ j Styracis liquide ℈ j foliorum basiliconis ℈ j florum lauendule Samsucis. rosarum rubearum/mēte sarranice Thimi añ ℈ ß Thuris ℈ j Cinnamomi/garriofilorum/macis/sandalorū citrinorum/ligni aloes añ ℈ j carabe alb ℈ confore grana iij ambre gra iiij. musti optimi gra.v. puluerisentur ⁊ pistillo calefacto ⁊ cum aqua rosacea simul incorporentur vltimo addendo mustum et ambram.

Eyn kostē lich pomū ambre tzw kalter tzeyt zurichen.

Der ander teyl diser vnderrichtung

ist von ertzney zw rettung des krancken der sich am allererstenn got dem almechtigen beuelen sol/vnd als bald er fulet pestilētzisch fēber auch mit peulen oder blatern beladen ist sol er tzw handt nachuolgendes trunckel auß trincken.

℔ aque rosarum ʒ ij vini albi odoriferi ʒ j boli armeni preparati ⁊ subtilissimi triti ʒ.i. fiat haustus.

Erkētniß des heyles auß dem tranck.

Wo er solichs bey ime behelt vnd nicht pricht ist grosse hoffnung seynes lebens / Wo ers bricht ist grosse fare bey der sach. Jedoch sol ime das trunckleinn so offt vnd

vil hinwider geben werden piß er etwas dauon behelt.

Darnach so der krãck zu aderlassen

Antzeigũg welche adere vnnd an welcher seiten zuschlahẽ sey.

geschickt wer gepurt als bald ein adern zuschlahen volgender vnderricht nach/

¶ Ist sach das der peul hinder den oren auff gefarenn/ sol dy haubt adern/ auff dem arm an der seyten dar an sich der peul ertzeigt geschlagen werdenn/ Ader an der selbigen stat/ dy adern tzwischen dem daumen vñ deut finger außwendig/der handt des selbigen arms.

Die heupt adern tzwschlahen.

¶ Beschicht es aber/ das der beul am hals/vnnd der gurgel auff leufft/ ist erstlich dy haubt adere zuschlahẽ/ der seytten dar tzu der peule meher geneigt/ Kurtz darnach sollen auch die adern/ vnder der tzungen geoffnet werden/

Die adern vnter d tzũgen.

Median.

¶ Ist aber sach/das vnder eyner vgssen/ader auff der brust/ der beule auff scheust/ sol dy median an dẽ arme der krancken seyten geschlagen werden.

Die frawẽ ader.

¶ Ab aber der beule bey der scham inwendig am beyne erscheint So ist die fraw adere vnden bey dem knochen/inwendig des beyns zw offnen/So aber außwẽdig am beyn der peul stet/ sol die sparadere vndenn am beyne außwendig geschlagen werden/ Auch der seyttẽ dar an der beule auffgefaren.

Die spar adern.

So vil peul auffarn wo zu lassen.

¶ Besunder geschicht es das vil beulẽ auffgeschossen ist ein ader zu offnen zu dem beule daruon der grost wetagen vnnd schmertz kumbt/ Da bey tzubetrachten im außlauffen des gebluts die kreffte des krancken.

¶ Ist aber sach so der kranck (vnder xiij Jarẽ ist/ ader ein schwangere fraw ader zu alt) nicht geschickt zu aderlassen. Sol man an stat der selben schrepffen vnd kopff setzenn. So dy geschwulst hinder den oren auff leufft/

Sein die kopff hindē auff den hals zusetzen/Steen dy beulen vnder den vgssen tzwischen den schultern/Szo aber das apostem bey der scham inwendigk aber auß/wendig des beyns ercheint sollen dy kopff auff die len/denn gesetzt werden.

Wuehi die kopff zuse/tzen fur et/liche adern

Gald nach der aderlasse vñ schrepf/funge/sol der krāck nachgeschribens truncklein trinckē vnd dorauff wolbedeckt schwitzen.

¶ ℞ Aquarum rosacee acetose vini albi subtilis an ℥.j. teriace veteris adulto ʒ j puero ʒ 5 margarittarū splendi/darū ℈ ß dictami gra.v. Camphore gra.ij fiat haustus.

Trannck nach d ad lassen zune menn/dar auff zusch/witzen.

Vber den pestilētzischen beulen sein pflaster zulegen die an sich tzihen die gifft vñ sie vertzern vnd nicht die zuruck schlahen/Als das nachuolgende.

¶ ℞ Diaquilon ℥ ij armoniati galbani añ ℥ ß incorpo/rentur et fiat emplastrum.
Ader man sol machen das nachgeschriben das schem/perlich vnd sicherlich hilfft.

Pflaster vber die beuln zule/gen.

¶ Man sol nemen tzwo tzwibel oben auszholen/vnnd mit guettem triackas fullen/vnd die haubtlein wider dar fuer setzen/das der triackas nicht auszfliesz/vnnd darnach im ascher gebratten vnnd zuerstassen vber das apostem legen.

Ein ander kostparlich bewert pfl aster.

¶ Auch ist vast guet einen iungenn hannen denn sturtz glat zuberauffen vnd den schnabel zudrucken/vnnd ine mit dem hindern auff die geschwulst zuhalden/vnd ab er vō auszgetzogner gifft sturb/alweg ein ander gleicher weysz dorauff zuhalden/bys einer lebendig das gedul/den mag.

Einē iun/gen hannē doruber zu legen.

Sterckūg. Hertz wasser. **Sol der kranck mit labūg vnd sterckung vnd hertz wasser offterkwickt werden.**

℔ ℞ Aque rosacee libram ℔ aquarū Buglosse/violarū/ Nenuferis acetose/ añ ʒ iij Aceti ʒ j vini optimi ʒ ij croci. Sandalorum omniū/ rosarum rubrarum/ coralli vtriusq; añ ʒ ℔ ossis de corde cerui/ corticum citri been albi et rubri añ ℥ iij fiat epithema.

Eyn sterckung. **Volgt ein kostparliche krefftige labung dauon dem krancken in mattikeit vnnd tzuganck amachten zugeben auff ein mal einer kastanien groß.**

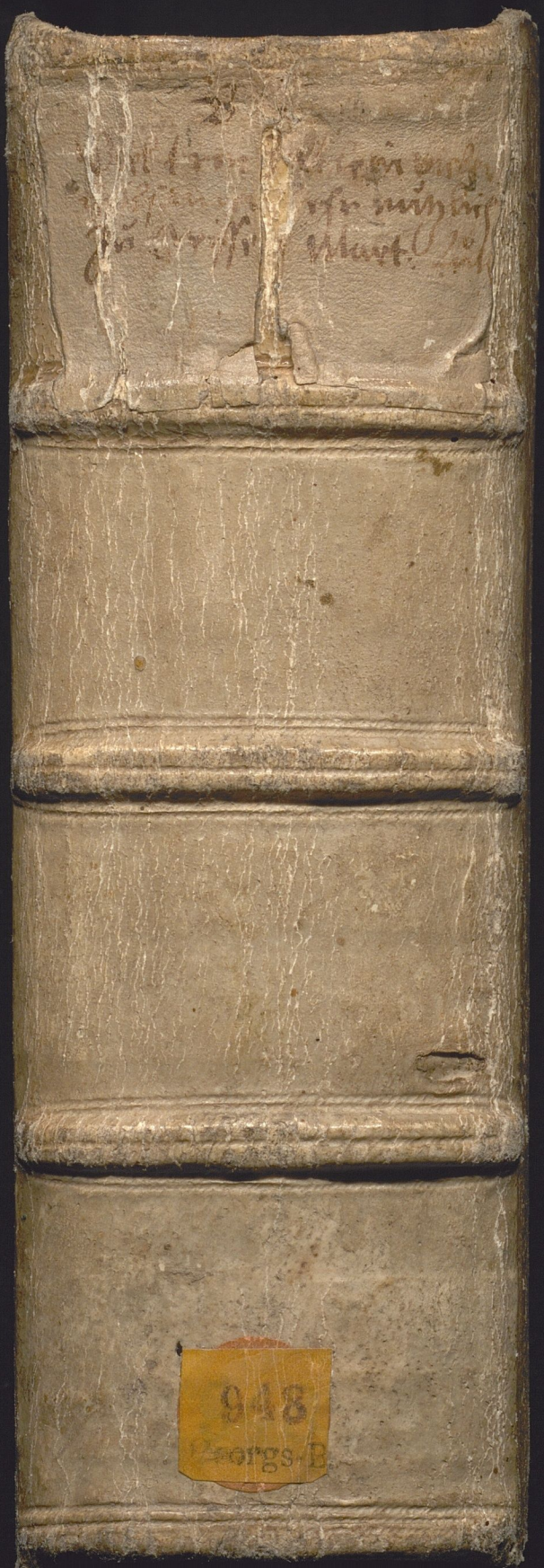
℔ ℞ conserue rosarum/ Conserue citri/ Nenuferis añ. ʒ iij manus christi cum perlis ʒ iiij margarittarum splendidarum ʒ.j. Sandalorum omniū Coralliorum rubrorū/ seminis acetose Corticū citri añ ℥ j Ossis de corde cerui gra. viij. Spodij ℥ ℔ foliorum auri numero.x. fiat mixtura cū modico vini albi maligranati/ aut sirupi de acetositate citri ⁊ deauretur.

Eyn andere labung. ℔ Eyn andere nutzparliche krefftige labūg wider grosse hitz der zupflegen als negster.

℔ ℞ trociscorum de Camphora ʒ ℔ zaccari purissimi in aqua rosacea dissoluti li.℔ fiat confectio/ dar von genūmen ein kuchlein.

Von zubereittung des gemachs/ vnd reinigung der lufft/ von bequemer nutzlicher speysung vnnd tranck/ von bewegung des gemuttes/ von schlaffen vnnd wachung/ vnd schwern zufellen der kranckheit/ mag man weitter lesen in Doctor Hērici Stromers vō aurbach vnnd ander Doctor regimenten/ In disem ist allein ein kurtzer begriff zu trost den armen leuten gesatzt/ die an der handt Doctores nit haben mugen.

Dat getruckt zu Leiptzck Melchior Lotther.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567360105-10/fragment/page=17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567360105-10/fragment/page=18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567360105-10/fragment/page=19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567360105-10/fragment/page=20

Ein kurtze underri-
chtūg heilbarer krefftiger ertzēney.
mit welchen sich der mensch.
wider die pestilentz bewa
ren.auch die ienigen
die do mit begrif-
fen
cl